

WortSchatzInsel Newsletter: März 2014



GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN

WortSchatzInsel
Göttinger Zentrum für Spracherwerb
Goßlerstraße 14, 37073 Göttingen
Telefon: +49 551 39 9237
Email: wortschatzinsel@uni-goettingen.de



Liebe Eltern,

wir freuen uns, Ihnen hier die Ergebnisse aus mehreren unserer Studien berichten zu dürfen!
Wir wollen uns herzlichst bei Ihnen für die Teilnahme an diesen Studien bedanken, denn ohne Sie wären diese Ergebnisse nicht möglich.

Sollten Sie sich für weitere Infos zu unseren vergangenen oder laufenden Studie interessieren, melden Sie sich einfach bei uns unter 0551/39 9237.

Wir freuen uns, Sie wieder einmal bei uns begrüßen zu dürfen.

Ihr WortSchatzInsel-Team

Wann fangen Babys an „Erwachsene“ Sprache zu verstehen?



Um einen Wortschatz aufzubauen, müssen Babys zunächst die Fähigkeit erwerben Sätze zu segmentieren, das bedeutet die einzelnen Wörter aus Sätzen heraushören. Kinder im Alter von ca. 7 Monaten zeigen erste Hinweise, dass sie Sätze heraushören können, wenn diese in der sogenannten kindgerichteten Sprache gesprochen werden. Sie zeichnet sich durch eine stärkere Betonung und deutlichere Artikulation, langsames Sprechen und einfachere Sätze aus.

Dennoch hören Kinder in ihrem Alltag nicht nur kindgerichtete Sprache. Etwa 85% dessen,

was Babys täglich hören, sind Unterhaltungen zwischen Erwachsenen, die aus schnelleren, weniger stark betonten, und längeren Sätzen bestehen.

In der von uns durchgeführten Studie wollten wir herausfinden, ob Babys schon ab einem Alter von 7,5 Monaten ein neues unbekanntes Wort in diesen beiden Sprachstilen heraushören können. Dazu haben die Babys verschiedene Geschichten in kindgerichteter- oder Erwachsenensprache über einen Zeitraum von 6 Wochen gehört, die jeweils dasselbe unbekannte Wort enthielten (Fend, Nohl, Kulb oder Mieck). Wenn Babys das Wort aus den Sätzen heraushören können, dann sollten sie sich das Wort merken und bei einer späteren Präsentation wiedererkennen. Dazu haben wir die Babys, nachdem sie 6 Wochen lang die verschiedenen Geschichten gehört hatten zu uns ins Labor eingeladen und ihnen dort die Wörter noch einmal vorgespielt. Dabei haben wir die Blicklängen der Babys auf das bekannte Wort sowie auf ein neues unbekanntes Wort gemessen. Bekannte Wörter sollten dabei längere Blickzeiten hervorrufen als neue unbekannte Wörter.

Unsere Untersuchung hat ergeben, dass Kinder auch schon in diesem jungen

WortSchatzInsel Newsletter: März 2014

Altersfenster von nur 7,5 Monaten Wörter sowohl aus kindgerichteter- als auch aus Erwachsenensprache heraushören, abspeichern und später wiedererkennen können, sofern sie die Wörter vorher 6 Wochen lang gehört haben.

Kleinkinder speichern thematisch verbundene Begriffe zusammen in ihrem mentalen Wortschatz

Im menschlichen mentalen Wortschatz sind Begriffe oder Wörter nicht zufällig, sondern

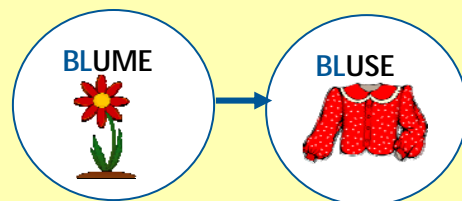


strukturiert gespeichert. Studien mit Erwachsenen zeigen, dass bei Erwachsenen Wörter nach Bedeutung, sowie nach ähnlichem Klang organisiert sind. So sind alle Wörter, die zu einem bestimmten Thema gehören, im Gehirn verknüpft, was eine schnellere und vereinfachte Verarbeitung von Begriffen ermöglicht. Wenn Erwachsenen zum Beispiel eine Liste mit Namen von Früchten gezeigt wird, dann werden sie mit großer Wahrscheinlichkeit später angeben, das Wort „Apfel“ gesehen zu haben, auch wenn es gar nicht vorgekommen ist – denn durch den thematischen Kontext „Obst“ werden viele passende Begriffe in unserem Kopf aktiviert. Wir wollten herausfinden, ob auch Kinder schon solche Begriffskategorien bilden und nutzen, wenn sie ein Objekt sehen. In unserer Studie wurden 14 Monate alten Kindern drei Objekte gleichzeitig gezeigt. Manchmal gehörten die Objekte zu einem thematischen Kontext, zum Beispiel ein Handtuch, eine Quetscheente und eine Flasche Shampoo. Manchmal waren es aber auch drei bunt zusammengewürfelte Objekte, die aus verschiedenen Kontexten stammten. Gemessen wurde dann mit Hilfe unseres Eye Trackers (Blickbewegungsmesser), wie lange die Kinder auf zwei nachfolgende Objekte auf dem Bildschirm schauen, wenn eins davon in den vorherigen Kontext passt – zum Beispiel

eine Badewanne - und eins nicht. Beide Objekte waren vorher noch nie gezeigt worden, und müssten ohne Kontext in etwa gleich interessant sein. Ergebnis war, dass die Blickzeit für thematisch passende neue Objekte viel geringer war als für Objekte, die nichts mit dem Kontext zu tun hatten. Das Interesse, die kontextuell passenden Objekte zu betrachten, war also geringer: da diese zu einem schon vorher aktivierten Thema gehörten, waren sie für die Kinder nichts Neues mehr. Das Ergebnis zeigt, dass die Kinder schon mit 14 Monaten die gezeigte Information nach Bedeutung in der Art und Weise wie Erwachsene organisieren.

Kleinkinder organisieren Begriffe in ihrem mentalen Wortschatz auch nach ähnlichem Klang

In einer weiteren Studie wollten wir herausfinden, ob Kleinkinder im Alter von 2 bis 5 Jahren Begriffe auch nach phonologischer Ähnlichkeit im mentalen Wortschatz organisieren, d.h. ob ähnlich klingende Wörter wie „Blume“ und „Bluse“ gemeinsam aktiviert werden, da die beiden Wörter mit demselben Laut beginnen.



Dazu haben wir Kindern auf dem Bildschirm Bilder von mehreren Objekten gezeigt deren Bezeichnung sie über Lautsprecher hörten. Haben die Kinder das Objekt entsprechend dem gehörten Wort fixiert, z.B. bei dem Wort Blume auf das Bild einer Blume geschaut, so wurde dies als Zeichen für das Verständnis des Wortes interpretiert.

Das Interessante war, dass der Blick auf das Zielobjekt und damit das Wortverständnis davon abhing, mit welchem Laut die Bezeichnung des Objektes begann. Bei mehreren Objekten, deren Bezeichnung mit demselben entsprechendem Laut angingen, waren die Blickzeiten auf das Objekt geringer,

WortSchatzInsel Newsletter: März 2014

als wenn das Kind Objekte mit weniger ähnlich klingenden Bezeichnungen sah. Dieses Ergebnis zeigt, dass ähnlich klingende Wörter im mentalen Wortschatz gemeinsam aktiviert werden. Je mehr ähnlich klingende Wörter im Wortschatz vorhanden sind, desto schwieriger fällt die Entscheidung, ob das gesprochene Wort zu dem gezeigten Objekt passt. Das Ergebnis lässt darauf schließen, dass Kinder Begriffe in ihrem mentalen Wortschatz in der Tat auch nach ähnlichem Klang organisieren.

Von „Biene“ zu „Hose“: Kleinkinder aktivieren ähnlich klingende und thematisch ähnliche Begriffe gemeinsam in ihrem mentalen Wortschatz



Welche Verbindung haben die Wörter „Biene“ und „Hose“? Keine? Da wissen ihre Kinder mehr! Wenn wir ein Wort hören oder einen

Gegenstand sehen, dann aktivieren und verarbeiten wir nicht nur die Bedeutung und die Aussprache dieses einen Begriffes, sondern rufen uns gleichzeitig auch noch ins Gedächtnis, welche anderen Wörter ähnlich in Bedeutung und im Klang zu diesem Wort sind. Wir wissen bereits, dass Kinder schon sehr früh, wenn ihnen das Bild eines Objektes gezeigt wird, dieses Objekt implizit benennen. Daher wollten wir nun herausfinden, ob das beschriebene Phänomen, der Mehrfachaktivierung, das wir bei Erwachsenen finden, auch schon bei Kindern im Alter von 24 Monaten zu finden ist. Dazu zeigten wir Kindern in unserem Labor Bilder von verschiedenen Objekten auf dem Bildschirm. Zuerst sahen die Kinder z.B. das Bild einer Biene. Darauf folgten Bilder von Auge und Hose. Diese beiden Objekte haben keine Assoziation zum Zielwort „Biene“. Wenn Kinder jedoch neben dem Begriff „Biene“ noch den in Bedeutung ähnlichen Begriff „Honig“ mit aktivieren, dann überlappen die Wortanfänge des Wortes „Honig“ mit dem des Wortes „Hose“. Dies führt dazu, dass die Kinder in unserer Studie nach der Präsentation

des Bildes der Biene länger auf das Bild der Hose schauen als z.B. auf das Bild eines Auges, welches dagegen weder in seiner Bedeutung noch in seinem Wortklang mit Honig/Biene verbunden ist. Dieses Ergebnis zeigt, dass Kinder schon in jungen Jahren, wenn sie ein Objekt visuell präsentiert bekommen, neben dem Wort selbst nicht nur die in Bedeutung ähnlichen Nachbarwörter aktivieren, sondern Wörter, die im Klang denen der Nachbarwörter ähneln, ebenfalls aktivieren.

Also, zusammengefasst:

Unsere Studien, die wir 2013 in der WortSchatzinsel durchgeführt haben, haben gezeigt, dass Babys schon mit knapp 8 Monaten neue Wörter aus normaler Erwachsenensprache heraushören können. Diese schon so früh entwickelte Fähigkeit hilft den Babys schnell ihren Wortschatz zu erweitern. Die Wörter werden im Wortschatz von Kindern nach Kategorien, sowie Lautähnlichkeit gespeichert. Wenn z.B. das Wort Blume im Gehirn des Kindes aktiviert wird, werden automatisch Wörter mitaktiviert, die von der Bedeutung (z.B. Garten) oder vom Klang (z.B. Bluse) ähnlich sind. Wir konnten somit zeigen, dass schon sehr junge Kinder ähnlich wie Erwachsene ihren Wortschatz strukturieren, so dass sie schnell auf unterschiedlichste Wörter reagieren können.

